

Böswilliger Eingriff in pädagogische Autonomie?

Beitrag von „Trapito“ vom 18. Oktober 2019 22:36

Zitat von O. Meier

Der Vorwurf ist auch nicht ganz von der Hand zu weisen. Auch wenn das nicht deine Absicht ist und die niemanden drängst, so verdirbst du doch etwas die Preise. Das soll nun nicht heißen, dass man deshalb jetzt gar nicht mehr machen soll. Man muss halt nur im Hinterkopf haben, dass Schüler, Eltern, Kollegen vergleichen.

Auf der anderen Seite muss ich jeder auch ein wenig selbst schützen. Wenn mir Schüler erzählen, dass Kollege x aus der Parallelklasse oder die ehemalige Lehrerin auf der yz-Schule, etwas so und so gemacht hätten, habe ich kein Problem zu erklären, dass und warum bei mir der Hase anders läuft.

Schüler, Eltern und Kollegen dürfen doch auch vergleichen. Ich mache meine Arbeit so, dass ich mich vor denen und vor mir selbst nicht schämen muss. So sollte jeder seine Arbeit machen. Für einige ist das mehr, für andere weniger. Wenn es jemandem reicht, der Klasse eine Seite im Buch anzusagen, dann ist in Ordnung für mich.

Das sollte es dann aber auch für diese Person sein. Sich nicht zu engagieren, aber sich dann zu beschweren, dass andere es tun und damit womöglich besser/erfolgreicher/glücklicher sind als man selbst, finde ich ziemlich abartig.

Jeder macht seine eigenen Preise und wenn man seinen Unterricht extrem billig macht, dann muss man dazu stehen, anstatt sich bei anderen einzumischen.

In meinem konkreten Fall wurde eine kleine Gruppe Schüler mit großen Mängeln in der deutschen Sprache dem Förderunterricht zugeteilt. Ich war Vertretungskraft, aber auch Co-Klassenlehrer der Schüler. Die Kollegen waren der Ansicht, man würde genug fördern, wenn man denen "so Material mit Aufgaben gibt", was meiner Ansicht nach (es waren kleine Kinder aus bildungsfernen Schichten, die zu Hause auf keine Hilfe hoffen konnten) nicht so war. Deshalb habe ich Übungsstunden angeboten. Ich habe davon niemandem unnötig erzählt und auch für meine Karriere war es irrelevant, da klar war, dass ich nur ein Jahr bleiben würde.

Im Fall von OP ist es doch auch so, er engagiert sich und der erste Beitrag schwafelt darüber, die unsympathisch das ist. Hat OP denn andere dazu aufgefordert, ihm nachzueifern und auch noch mehr Arbeit zu investieren? Ich glaube nicht.

Ich habe wirklich gar nichts dagegen, wenn Kollegen ihre volle Stelle mit 30 Wochenstunden schaffen, das ist mir so egal. Aber sich dann bei anderen, die auch mal mehr investieren, vielleicht, weil sie Interesse daran haben, einzumischen.... bah. 

EDIT: Bevor ich gewissen Leuten noch "unsympathischer" werde. Die Zeiten, in denen ich nach der Unterrichtszeit Übungsstunden anbiete, sind (im Moment) vorbei. Dafür habe ich zu viel zu tun und zu viel Familie und auch zu wenig Lust. Aber es würde mir im Traum nicht einfallen, jemand anderen dafür zu kritisieren. Nur darum ging es mir.